

Haushaltsrede zum Haushalt der Stadt Memminger für das Jahr 2015

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats,

zunächst möchte ich mich namens unserer Fraktion bei allen MitarbeiterInnen der Stadt Memminger, der Stadtwerke, des Klinikums und der diversen Servicegesellschaften für die geleistete Arbeit bedanken. Durch Ihren Einsatz ist Memminger in einer finanziell bemerkenswert guten Verfassung.

Wir waren nach den Daten des statistischen Bundesamts in 2012 in Deutschland unter den 103 kreisfreien Städten die mit dem niedrigsten Schuldenstand, nämlich 987 Euro/Einwohner, gefolgt von Braunschweig mit 1.411 Euro/Einwohner. Aktuell liegen die Schulden noch niedriger, bei ca. 700 Euro/Einwohner oder etwa 28 Millionen Euro. Wenn man nun weiß, dass von diesen Schulden, die Hälfte die Kläranlage betrifft, die wiederum auch von Gemeinden wie Buxheim, Bad Grönenbach und vielen kleineren Gemeinden im Umkreis bezahlt wird, so sind die Schulden weiter zu relativieren. D.h. nicht rentierliche Schulden sind nur im Wert von rund 14 Millionen Euro vorhanden. Andere Kommunen haben die Abwasserbetriebe häufig ausgegliedert. Schließlich muss man auch noch sehen, dass noch fast 5 Millionen Ausleihungen an die Kommabau und die Stadtwerke vorhanden sind, so sinkt die Verschuldung auf 9 Millionen Euro. Dann kommen noch Haushaltsreste von knapp 10 Millionen. D.h. wir haben nun schon keine Schulden mehr und dann kommen noch Rücklagen, die in Richtung 10 Millionen gehen. D.h. Memminger ist real im Prinzip schuldenfrei.

Das macht uns einerseits stolz, andererseits aber auch nachdenklich. Denn könnten wir dann nicht unseren Kindern bessere Schulhäuser finanzieren? In der Edith-Stein-Schule zieht es durch die Löcher in den 51 Jahre alten Fenstern, im Putz sind Löcher und Vorhänge z.T. in Fetzen. Das Bildmaterial habe ich dabei und kann es Interessierten zeigen. Die Reichshainschule ist feucht und Realschule und Strigel mussten/müssen viel zu lange auf eine Sanierung warten. Hier könnte man der Jugend mit einer früheren Sanierung etwas Gutes tun.

Doch wir machen keine Schulden mehr. Ist das aber gut? Der Baukostenindex steigt derzeit mit knapp 2,5%, die Zinsen für Kommunalkredite liegen bei 0,5%. Wenn wir für 10 Millionen heute sanieren, zahlen wir in den nächsten 4 Jahren 200.000 Euro Zinsen, doch eine Sanierung in 4 Jahren kostet dann 11 Millionen. Ein Kredit würde uns 800.000 Euro ersparen. Wenn wir wirklich sanieren wollen, dann sollten wir das jetzt schon machen. Die Kinder werden es uns danken. Ich verstehe in diesem Zusammenhang den Kollegen Courage nicht, der in der ersten Hälfte seiner Rede uns vorwirft, wir wollten neue Schulden machen, in der zweiten Hälfte selbst über neue Kredite sinniert und zum Abschluss seiner Rede dann ganz vehement ein Kombibad mit einer 50 m Bahn, also ein Projekt von ca. 40 Millionen Euro fordert.

Wir kommen wie jedes Jahr zu einem kritischen Punkt, der Planung und der Bauausführung in dieser Stadt. Das Hallenbad wird saniert, so weit so gut. Innerhalb von vier Jahren wurde die Damendusche zweimal gemacht, nun wurde eine Außendämmung aufgebracht, obwohl eigentlich der Beschluss für einen Neubau da ist. Es gibt keine Vision, was mal passieren soll, es wird auf gut Schwäbisch „gewurschtelt“. Jetzt allerdings lassen die im Wahlkampf viel versprechenden Parteien auch ihre Wunschträume und Versprechungen beiseite und beugen sich der Realität. Eine Sanierung der Bäder zeichnet sich ab und das ist gut so.

Der neue Priel in Amendingen ist immer noch als Bauland verzeichnet, obwohl schon lange bekannt

ist, dass eine Bebauung dort nur auf das Risiko der jetzigen Anlieger möglich ist. In Steinheim wird ein Bebauungsplan verändert, vor mit der Bebauung begonnen wird und an der Realschule wurden viele Fenster vergessen. Es fehlt an Kapazität an allen Ecken und Enden, aber nach außen wird möglichst wenig vergeben, weil das etwas kostet. Manchmal kann Sparen richtig teuer werden!

Unser Haushalt wurde wieder einmal viel zu spät aufgestellt. Unsere Nachbarstädte haben Ihre Haushalte 2015 schon Ende letzten Jahres aufgestellt, auch der Bezirk, der Landtag und der Bundestag ist viel schneller als wir. Ich will ja nicht sagen, dass wir in Zukunft nur noch die Ausgabenliste abschreiben sollten, doch manchmal frage ich mich schon, ob dies nicht schon beabsichtigt ist. Wichtige Dinge, wie die aktuelle Liquidität und die Vermögenswerte werden uns nicht mitgeteilt. Will man uns überhaupt an der Beratung beteiligen? Dazu passt auch die Vielzahl von Eilentscheidungen. Die Sitzungen des Vergabesenats entfallen in schöner Regelmäßigkeit und gelegentlich werden die Senatsmitglieder dann darüber informiert, was der OB per im Rahmen einer Eilverfügung vergeben hat.

Es gibt also vieles zu verbessern. Doch wir haben auch Hoffnung. Ich will nun nicht die Zahlen des Haushalts herunterbeten, sondern nur auf einige Schlaglichter eingehen.

Für das Klinikum soll mit externer Unterstützung erarbeitet werden, in welcher Form die Zusammenarbeit mit den Kreiskliniken für beide Seiten fruchtbar verbessert werden kann. Wir versprechen uns davon erhebliche Vorteile in der Wirtschaftlichkeit, die nicht zu Lasten des Personals gehen.

Der Nahverkehrsplan soll überarbeitet werden. Hier hat sich innerhalb des Stadtrats eine Gruppe gebildet, die sich dafür einsetzt, dass es nicht ein „Weiter- so“-Plan wird, sondern dass strukturelle Verbesserungen zu Gunsten unserer MitbürgerInnen erzielt werden. Dies wird allerdings auch etwas kosten. Doch das neue Parkhaus, das unserer Meinung nach am falschen Platz gebaut wird, kostet auch fast 4 Millionen. Bus und Auto dienen beide dem Beförderungsbedürfnis der Bevölkerung und sollten gleichermaßen gefördert werden. Dahin ist noch ein langer Weg. Der Busverkehr hilft insbesondere älteren und weniger begüterten Mitbürgern, er gehört zur nach der bayrischen Verfassung zur Daseinsvorsorge. Der von uns initiierte und von allen Parteien unterstützte Antrag zur gleichrangigen Förderung des Parkens oder der Busbeförderung städtischer MitarbeiterInnen wurde beschlossen; ein erster Schritt in die richtige Richtung. Auch der beschleunigte Ausbau der Regio-S-Bahn soll kommen, noch ein gutes Signal. Gut auch, dass keine Mittel zur Förderung des notleidenden und nicht notwendigen Allgäu Airports vorgesehen sind.

Ein Hoffnungsschimmer für die Amendinger Feuerwehr zeichnet sich ab, auch die Umkleiden am Ostplatz sollen auf den Weg gebracht werden und auch etwas ähnliches wie die „Soziale Stadt“ soll nun endlich im Memminger Osten etabliert werden. Die Realschule wird endlich fertig und macht den Weg frei für die Sanierung des Strigels. Nachdem vor zwei Jahren schon beschlossen und im Haushalt bedacht, soll nun endlich die Sanierungsplanung für die Edith-Stein-Schule beginnen. Sogar der Aufzug im Rathaus soll nach 8 Jahren Planungszeit schnellstens entstehen. Das Baugebiet in Dickenreishausen soll durch die eingestellten Planungsmittel weiter vorangebracht werden. Viele in Ihren Heimatländern mit dem Tode bedrohten Menschen werden im neuen Wohnheim für Asylbewerber in der Kühlhausstraße unterkommen.

Bei den diesjährigen Haushaltsberatungen war die Meinung der Stadträte etwas mehr gefragt bzw. zugelassen, als in den Vorjahren. Wir haben Hoffnung, dass die reichhaltigen Verbesserungspotentiale ausgeschöpft werden. Wir wünschen der Verwaltung und dem Oberbürgermeister eine glückliche Hand und hoffen, dass der Stadtrat zukünftig stärker in die Entscheidungen mit eingebunden wird. Wir gewähren daher einen Vertrauensvorschuss und stimmen dem Haushalt zu.